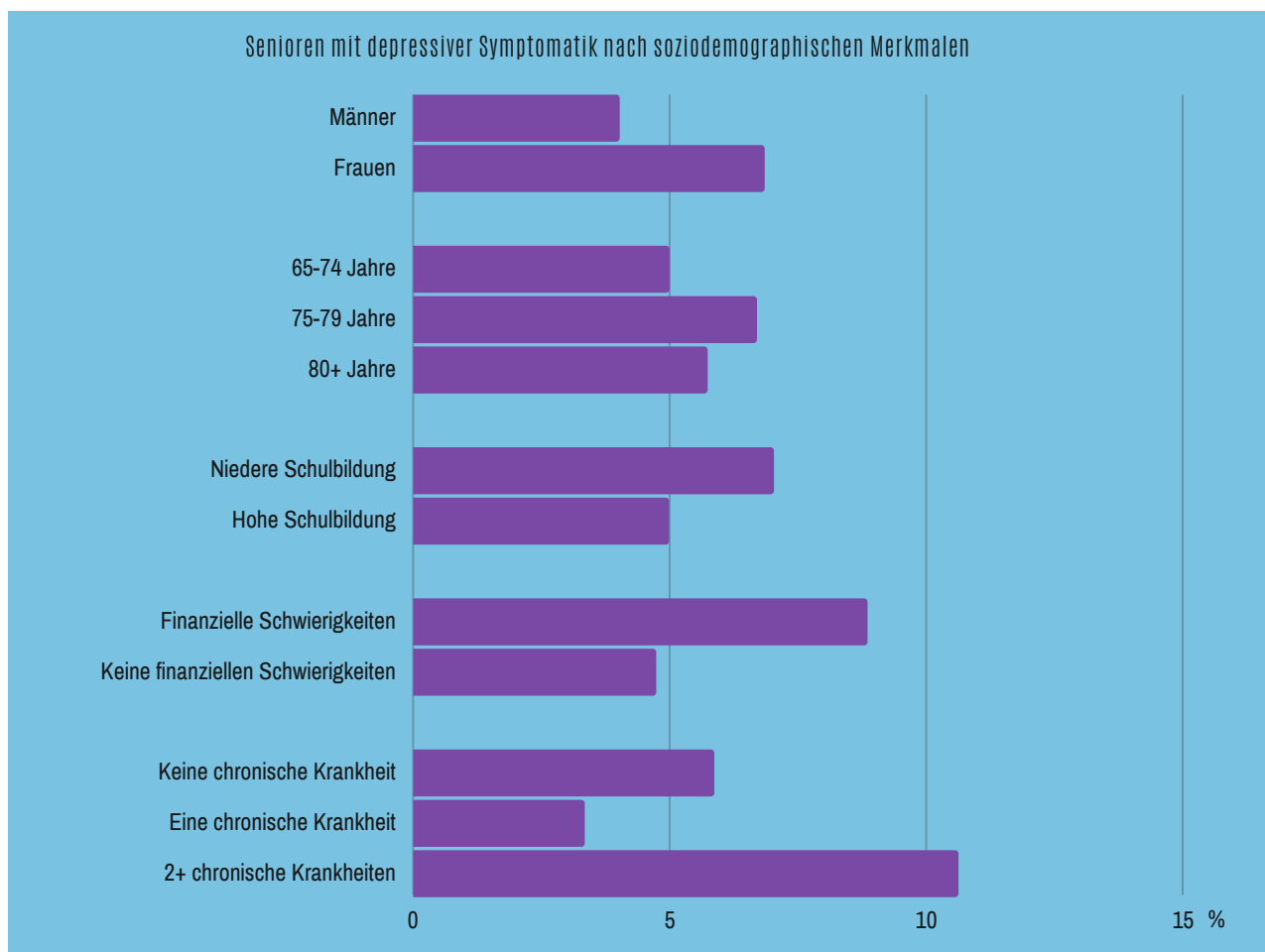


2020-2021

DEPRESSIVE SYMPTOMATIK PASSI D'ARGENTO

Den Schätzungen der WHO zufolge, leiden weltweit 3,8 % der Bevölkerung an Depression, davon 5,0 % bei Erwachsenen und 5,7 % bei den 60-Jährigen und älter. Depressionen und damit zusammenhängende psychische Störungen können tiefgreifende Auswirkungen auf alle Aspekte des Lebens haben. Die Forschung zeigt auch starke Zusammenhänge zwischen Depressionen und körperlicher Gesundheit.

Den Passi d'Argento Daten für 2020-2021 zufolge, leiden in Südtirol 5,6 % der 65-Jährigen und älter an depressiven Symptomen. Verschiedene soziodemographische Faktoren sind mit der Prävalenz depressiver Störungen assoziiert: So erkranken Frauen häufiger als Männer und die 75-79-Jährigen häufiger als die beiden anderen Altersklassen. Unter den sozio-ökonomischen Faktoren korrelieren ein höheres Bildungsniveau und keine finanzielle Schwierigkeiten mit niedrigeren Depressionsraten. Bei Senioren mit zwei oder mehr chronischen Krankheiten tritt die depressive Symptomatik häufiger auf.



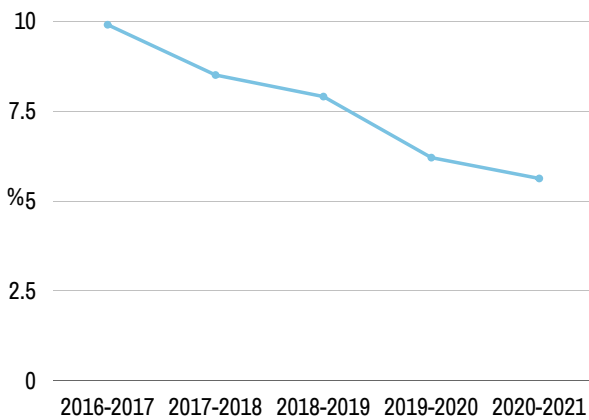
Die Trends im Zeitverlauf zeigen einen langsamen, aber kontinuierlichen Rückgang der Prävalenz depressiver Symptome. Im Hinblick auf die Zahlen für 2020-2021 und eine mögliche Auswirkung der COVID-19-Gesundheitskrise auf das psychische Wohlbefinden der über 64-Jährigen muss auch die Entwicklung der nächsten Jahre beobachtet werden, insbesondere bei den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsuntergruppen.

Depressive Symptome haben Auswirkungen auf die allgemeine psychische und körperliche Gesundheit. Im Monat vor der Befragung hatten Senioren mit depressiver Symptomatik an 15 Tagen körperliche Beschwerden, an 18 Tagen waren sie in keiner guten psychischen Verfassung und an 12 Tagen konnten sie die alltäglichen Aufgaben nicht bewältigen.

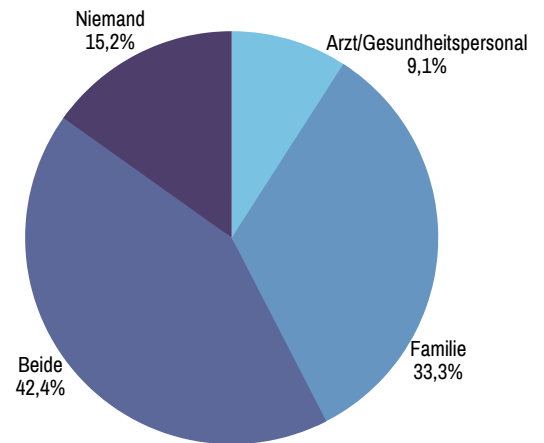
Die depressive Symptomatik beeinflusst die Wahrnehmung des Gesundheitszustandes: Während 1 von 4 depressiven Senioren seine Gesundheit als diskret, schlecht oder sehr schlecht bewertet, trifft dies auf 2,7% der nicht depressiven Senioren.

1 von 8 Senioren mit depressiver Symptomatik holt sich Hilfe. Etwas mehr als ein Drittel vertraut sich Familienangehörigen an und knapp 1 von 10 wendet sich an den Arzt oder einem anderen Gesundheitspersonal. 1 von 4 Senioren sucht sowohl bei der Familie als auch beim Arzt/Gesundheitspersonal Hilfe.

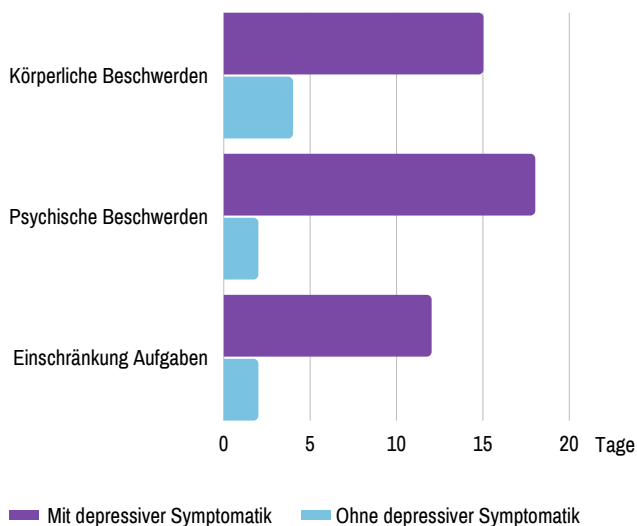
Jährlicher Trend der depressiven Symptomatik



Unterstützung bei depressiver Symptomatik



Körperliche, psychische Beschwerden und Einschränkung der alltäglichen Aufgaben



Depressive Symptomatik nach Wohnregion 2020-2021



HINWEIS ZUM LESEN DER DATEN

Die COVID-19-Pandemie bleibt nicht ohne Folgen für einige Phänomene, die im Rahmen der PASSI-Erhebung untersucht werden. Deshalb wurde für diesen Bericht nur der Zweijahreszeitraum 2020-2021 berücksichtigt und nicht, wie bisher, der Vierjahreszeitraum. Dieser Bericht ist eine Momentaufnahme der Indikatoren während der Pandemiezeit.